

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

**Otis**

**Berlin, 1993**

Aufrufe und Mitteilungen

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473**

## Aufrufe & Mitteilungen

### \* Flügelmarkierung von Kolkkraben

Seit dem Frühjahr 1998 werden in Brandenburg im Rahmen eines landesweiten Farbmarkierungsprojektes nestjunge Kolkkraben mit weißen Flügelmarken versehen. Der Code besteht aus einer Ziffer über zwei Buchstaben. Potenzielle Aufenthaltsgebiete größerer Kolkkrabenansammlungen sind Mülldeponien, Rinder- und Schweinefreilandhaltungen. Bitte teilen Sie Ihre Beobachtungen Carsten Hinnerichs mit: H.-Heine-Str. 44, 14822 Brück, Tel. 033844/50111, e-mail: chinner@rz.uni-potsdam.de.

### \* Farbberingung von Mandarinenten

In Potsdam werden seit Dezember 2002 Mandarinenten beringt. Mit diesem Markierungsvorhaben sollen Informationen über das Ortsverhalten der Vögel gesammelt werden. Die Vögel erhalten an einem Bein einen Aluminium-Ring, am anderen einen weißen Ring mit einer zweistelligen Ziffer in schwarzer Schrift, die auf dem Ring mehrfach wiederholt ist und aus einiger Entfernung leicht abgelesen werden kann. Es ist damit zu rechnen, dass die Vögel im Potsdamer Raum und in Berlin an Futterstellen beobachtet werden können. Beobachtungsmeldungen erbittet: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam, 0331/6263488, e-mail: WMaedlow@t-online.de.

### \* Markierungsprojekt Graureiher

In Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Graureiher des Vereins ProRing e.V. und der Beringungszentrale Hiddensee wird ab diesem Jahr ein länderübergreifendes Farbmarkierungsprogramm am Graureiher durchgeführt. Mit einer konzentrierten Kontrolle und Jungvogelberingung in ausgewählten Kolonien sollen gezielt Informationen zur Populationsökologie des Graureihers, wie Bruterfolg, Dispersal und Ansiedlungsverhalten von Brutvögeln, Dismigration, Mortalitätsraten und Todesursachen gewonnen werden. Dabei werden neben dem üblichen Hiddenseering spezielle Farbringe mit einer aufgedruckten Codenummer eingesetzt, die auch aus größerer Entfernung von Beobachtern abgelesen werden können. Dadurch erhoffen wir uns eine deutliche Steigerung der Wiederfundraten. Das Programm ist vorerst auf 5 Jahre angelegt und auf Deutschland bezogen. Bisher haben Beringer bzw. Beringergruppen aus Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ihre Teilnahme zugesagt. Um möglichst viele Ablesungen zu erhalten, sind wir auf die Mitarbeit einer breiten Öffentlichkeit angewiesen. Bitte achten Sie deshalb ab diesem Sommer auf farbmarkierte Graureiher. Die Farbringe werden zumeist über dem Intertarsalgelenk angebracht. Sie sind grün und tragen einen dreistelligen weißen Code, der mit X beginnt. Bitte melden Sie Ihre Ablesungen (Ringnummer, Beobachtungsort, Datum, Uhrzeit) an Dr. Andreas Goedecke, Am Sonder 17, 37355 Reifenstein. Er koordiniert die Arbeiten der Arbeitsgruppe Graureiher. Sie bekommen dann umgehend die Beringungsdaten und die bisherige Lebensgeschichte des betreffenden Vogels zugesandt. Informationen zu diesem und anderen Projekten von ProRing e.V. finden Sie auch auf unserer Homepage im Internet unter [www.proring.de](http://www.proring.de).

**\* Unterstützung für den Weißstorchschutz dringend benötigt!**

Liebe Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung, die Beringung ist ein unschätzbare Hilfsmittel bei der Gewinnung von Daten über den Zustand unserer heimischen Vogelwelt. Diese wiederum bilden eine Grundlage für sinnvolle Schutzmaßnahmen. Mit der Entwicklung des ELSA-Ringes, eines Storchenkennringes, der auch bei Anbringung oberhalb des Intertarsalgelenks keine Gefährdung darstellt, aus der Entfernung gut ablesbar und aufgrund der Gestaltungsmöglichkeiten bei der Beschriftung länderübergreifend einsetzbar ist, wurde die Grundlage für einen europaweit abgestimmten Einsatz der Beringungsmethode in der Weißstorchforschung und im Weißstorchmonitoring gelegt. Im Ergebnis einer Fachdiskussion, die im September 2002 in der Staatlichen Vogelschutzwarte Sachsen-Anhalt (Storchenhof Loburg) stattfand, wurde empfohlen, diesen neuen Kennring länderübergreifend einzusetzen.

Aufgrund der katastrophalen finanziellen Situation der staatlich finanzierten Vogelberingung in den neuen Bundesländern ist dieses Projekt nun jedoch gefährdet. Die Beringungszentrale Hiddensee hat für die Weißstorchberinger 1.100 Ringe bestellt. Diese kosten nach letztem Stand 2,50 Euro je Stück, das heißt, eine Summe von 2.750 Euro ist aufzubringen. Da sich zwei der fünf ostdeutschen Bundesländer momentan nicht einmal in der Lage sehen, die zugesicherte Grundfinanzierung für die Beringungszentrale aufzubringen, sind zusätzliche 2.750 Euro von dieser Seite nicht zu erwarten.

Daher hat sich »ProRing e.V. - Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung« zum Ziel gestellt, dieses Geld über eine Spendenaktion zu beschaffen und damit das Weißstorchmonitoring zu unterstützen.

Bitte helfen auch Sie mit, dass dieses vielversprechende Projekt nicht schon vor dem eigentlichen Beginn scheitert. Jeder Beitrag, egal in welcher Höhe, hilft! Bitte überweisen Sie Ihre Spende unter Angabe des Stichwortes »Weißstorch« auf das Konto 674211103, Kontoinhaber ProRing e.V., bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010. Spenden für ProRing sind steuerlich absetzbar! Ab 50 Euro erhalten Sie von uns automatisch eine Spendenbescheinigung. Den aktuellen Spendenstand werden wir, wie auch die Namen der Spender, auf unserer Homepage ([www.proring.de](http://www.proring.de)) veröffentlichen. Wenn Sie ungenannt spenden möchten, vermerken Sie bitte auf Ihrer Überweisung im Bemerkungsfeld »ungenannt«.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

**\* 136. Jahresversammlung der DO-G**

Die Jahresversammlung 2003 der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft findet vom 1.10. bis 6.10.2003 auf Einladung des Museums Heineanum in Halberstadt statt. Schwerpunktthemen der Tagung sind Brutbiologie sowie Ansiedlungsverhalten und Metapopulationen. Daneben gibt es wieder ein Symposium zur Feldornithologie. Informationen über [www.heineanum.de](http://www.heineanum.de) oder [www.do-g.de](http://www.do-g.de).

**\* Internetauftritt der ABBO**

Seit einigen Wochen finden Sie die ABBO im Internet. Intensiv arbeiteten daran die Vorstandsmitglieder aber vor allem unser Mitglied und Webmaster Ingo Ludwig in Schenkenberg. In den Rubriken **Aktuelles**, **Wir über uns**, **Mitgliedschaft**, **Projekte**, **Zeitschrift Otis**, **Jahresberichte**, **Avifauna**, **AKBB**, **Bibliothek**, **Archiv** finden sie alles wichtige, alles aktuelle, aber auch zurückliegendes von und über die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen im NABU. Wir wollen damit unsere Informationen für Mitglieder und potenzielle Mitglieder aber auch für interessierte Personen an der Ornithologie umfassend und schnell verfügbar machen.

Der Internetauftritt ist ein Start und kann sich sicherlich nicht mit professionellen und viel Geld ent-

wickelten Angeboten messen. Aber er ist dennoch mit viel Fleiß, Zeit, Liebe und natürlich schon mit dem Wissen um das Wie entstanden und findet hoffentlich viel Anklang. Schauen Sie also regelmäßig auf die Seite [www.abbo-info.de](http://www.abbo-info.de).

#### \* Bitte um Spenden

Da dieses Heft der Otis aufgrund des Angebotes vieler guter (und eiliger) Manuskripte sehr umfangreich geworden ist, bitten wir Sie bei der Überweisung Ihres Abonnementpreises großzügig aufzurunden, damit wir Ihnen auch zukünftig umfangreiche, gut ausgestattete Otis-Hefte präsentieren können (ABBO-Konto: 0112636104 bei der Postbank Berlin, BLZ 10010010).

## Vogelmonitoring in Deutschland

### Spezialisten trafen sich zur Klausurtagung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby

von Kai Gedeon<sup>1)</sup>, Stefan Fischer<sup>2)</sup> & Christoph Sudfeldt<sup>3)</sup>

»*There's no time like the present*« - Die beste Zeit, etwas zu tun, ist sofort. Dies ist eine von siebzehn Lektionen, die Jeremy Greenwood (Direktor des British Trust for Ornithology/BTO) den Teilnehmern der bundesweiten Klausurtagung »Vogelmonitoring und internationale Berichtspflichten in Deutschland« mit auf den Weg gab. Über 40 Mitarbeiter und Spezialisten aus den Fachbehörden der Länder, des Bundesamtes für Naturschutz, des Bundesumweltministeriums sowie der mit Monitoring befassten Arbeitsgruppen und Verbände waren der Einladung der Länder-AG der Vogelschutzwarten und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) nach Steckby (Sachsen-Anhalt) gefolgt. Das dreitägige Arbeitsprogramm vom 6. bis 8. September 2002 war in vier Themenkomplexe gegliedert:

1. Internationale Erfahrungen bei der Organisation und Integration von Monitoringvorhaben
2. Stand und Perspektive überregionaler Monitoringprojekte in Deutschland
3. Laufende Programme und Konzeptionen der Bundesländer und des Bundes
4. Zusammenfassung und Ausblick - Weitere Schritte beim Aufbau eines nationalen Vogelmonitorings

Zum ersten Thema sprach Jeremy Greenwood in einem eindrucksvollen Vortrag zum Vogelmonitoring in Großbritannien. Der BTO, gegründet 1932, leistet in dieser Hinsicht seit Jahrzehnten eine beispielgebende Arbeit. Mit einer Vielzahl von Freizeit-Avifaunisten und einem Stab von 80 angestellten Mitarbeitern werden zahlreiche Projekte koordiniert, z.B. Common Bird Census, Breeding Bird Survey, Nest Record Scheme oder Integrated Population Monitoring. Der BTO ist eine unabhängige und landesweit agierende Institution, die jedoch eng mit Naturschutzverbänden und den Behörden zusammen arbeitet.

Dass Deutschland in Sachen Vogelmonitoring noch ein ganzes Stück von den Verhältnissen auf den Britischen Inseln entfernt ist, wurde in den 24 Vorträgen der nachfolgenden Themenblöcke 2 und 3 deutlich. Da gibt es die Erfassungen und Projekte der Landesbehörden und des Bundes einerseits und die laufenden Monitoring-Programme der Verbände und Arbeitsgruppen andererseits (eine Auswahl nationaler Programme ist in Box 1 zusammengestellt). Zwischen diesen gibt es vielfältige Berührungspunkte, sie werden bis jetzt jedoch weitgehend unabhängig erarbeitet, koordiniert und ausgewertet. Es mangelt an einer Zusammenführung der erhobenen Daten auf nationaler Ebene und an einer zeitnahen öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Ergebnisse. Dadurch liegen viele der wertvollen Informationen brach, die von einer großen Zahl von Freizeitforschern und Faunisten alljährlich zur Situation der Vogelbestände in Deutschland zusammengetragen werden.

Trotz aller Defizite stehen wir bei der länderübergreifenden Zusammenarbeit und der Integration der verschiedenen Programme natürlich nicht beim Punkt Null. Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass das Thema Monitoring bei den Verbänden, den Behörden und der Öffentlichkeit gerade in Hinblick auf Berichtspflichten im Rahmen internationaler Konventionen gleichermaßen in den Blickpunkt des Interesses gerückt ist. Umweltbeobachtung ist eine gesetzliche Aufgabe - und da Naturschutz (und damit Vogelschutz) in Deutschland weitgehend in die Zuständigkeit der Länder fällt, ist eine Kooperation und Abstimmung zwischen allen Beteiligten außerordentlich wichtig. Auch die Erkenntnis, dass ein langfristiges Monitoring von Vogelarten nicht ohne ehrenamtliches Engagement leistbar ist, hat sich inzwischen

durchgesetzt. All diese Aspekte wurden von den Tagungsteilnehmern ausgiebig erörtert. Resultat sind die »Steckbyer Grundsätze und Ziele«, in denen die gemeinsamen Positionen und die notwendigen Schritte hin zu einem bundesweiten Vogelmonitoring in Deutschland nachzulesen sind (Box 2).

An dieser Stelle sei allen Teilnehmern für ihre gehaltvollen Vorträge - die inzwischen in einem Tagungsband in den Berichten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt erschienen sind - und ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge sehr herzlich gedankt. Wir sind sicher, dass die kollegiale und aufgeschlossene Atmosphäre des Steckbyer Treffens beste Voraussetzung für die weitere Zusammenarbeit der Verbände und Fachbehörden bietet. Und wie gesagt: »*There's no time like the present*«.

<sup>1</sup> Dezernat Tierartenschutz und Staatliche Vogelschutzwarte im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Reideburger Str. 47, D-06116 Halle (Saale), gedeon@lau.mu.lsa-net.de

<sup>2</sup> DDA e.V., Bahnhofstraße 3 d, D-14641 Paulinenaue, miliaria@t-online.de

<sup>3</sup> DDA-Geschäftsstelle, Coermühle 181, D-48157 Münster, sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de

### Box 1: Überregionale Monitoring-Projekte in Deutschland.

In Deutschland gibt es eine Reihe von Monitoring-Projekten, die vom Engagement ehrenamtlich tätiger Spezialisten getragen werden. Die wichtigsten bundesweiten Vorhaben sind nachfolgend kurz erläutert. (DDA bedeutet Dachverband Deutscher Avifaunisten). Über die angegebenen Kontaktadressen können weitere Informationen abgefragt werden, ggf. erfolgt die Weiterleitung an die jeweiligen regionalen Koordinatoren.

#### **DDA-Monitoring häufiger Brutvogelarten**

Dieses Programm befasst sich mit Untersuchungen von Vögeln in der Normallandschaft auf ausgewählten Probeflächen und in unterschiedlichen Lebensräumen. Dabei wird nach unterschiedlichen methodischen Ansätzen verfahren. Im Rahmen von Revierkartierungen wird der gesamte Bestand an revierhaltenden Vögeln auf einer Kontrollfläche erfasst. Dieses Verfahren ist sehr aufwendig und erfordert viel Zeit und Erfahrung. Zuverlässige Daten liefern auch Punkt-Stopp-Zählungen, bei denen Zählungen und Begehungen nach streng standardisierten Vorgaben erfolgen.

Info: Dr. Martin Flade, Dorfstr. 60, 16230 Brodowin, martin.flade@lags.brandenburg.de

#### **DDA-Monitoring seltener Brutvogelarten**

Zu wirklich seltenen Brutvogelarten gibt es oftmals sehr genaue Bestandszählungen oder sehr zuverlässige Schätzungen. In diesen Fällen muss man nicht auf Probeflächenerfassungen und Hochrechnungen zurückgreifen, sondern kann auf die genauen Datensammlungen von Spezialistengruppen bzw. der Vogelschutzwarten der Bundesländer zurückgreifen. Der DDA bemüht sich um eine möglichst vollständige Zusammenstellung der verfügbaren Informationen zu über 75 Arten mit gesamtdeutschen Brutbeständen unter 1000 Paaren und publiziert die Ergebnisse in entsprechenden Berichten.

Info: Martin Boschert, Nelkenstraße 10, 77815 Bühl, bioplan.buehl@t-online.de

#### **Monitoring Greifvögel und Eulen**

Dieses Projekt startete bereits 1988 am Institut für Zoologie der Universität Halle (Saale). Wer sich beteiligen möchte, sollte eine oder mehrere Greifvogel- oder Eulenarten auf einer größeren Kontrollfläche jährlich untersuchen. Von Interesse sind dabei sowohl Angaben über den Brutbestand als auch die Feststellung des Bruterfolges. Die Ergebnisse werden in jährlichen Berichten zusammengestellt, die jedem Mitarbeiter kostenlos zur Verfügung gestellt werden. An diesem Programm sind inzwischen mehrere europäische Länder beteiligt.

Info: Prof. Dr. Michael Stubbe, Ubbo Mammen, Institut für Zoologie der Universität Halle, Domplatz 4, 06099 Halle (Saale), stubbe@zoologie.uni-halle.de, uk.mammen@t-online.de

**Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen**

Im Jahr 1999 wurde von den drei deutschen Vogelwarten das neue Projekt »Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen« (IMS) gestartet. Dahinter verbirgt sich ein standardisiertes Erfassungsprogramm für Beringer. Speziell ausgebildete und geprüfte Beringer errichten Netzstandorte, an denen alljährlich nach einem strengen Zeitregime Vögel gefangen und beringt werden. Auf Basis der so gewonnenen Daten lassen sich nicht nur Rückschlüsse auf Bestandsveränderungen ziehen, sondern durch die exakte Bestimmung des Jungvogelanteils auch Hinweise zum Reproduktionserfolg und über Wiederfänge zu den Überlebensraten der einzelnen Arten.

Info: Dr. Ulrich Köppen, Beringungszentrale Hiddensee, LUNG Mecklenburg-Vorpommern, An der Mühle 4, 17493 Greifswald, [beringung@mail.hnm.de](mailto:beringung@mail.hnm.de)

**Internationale Wasservogelzählung**

Die Zentrale für Wasservogelforschung im Dachverband Deutscher Avifaunisten fasst die Ergebnisse der jährlichen Zählungen in Deutschland rastender und überwintender Wasservogelarten zusammen. In den neuen Bundesländern gehen die Informationen vorab an den Förderverein für Wasservogelökologie und Feuchtgebietsschutz. Die Erfassungsmethodik ist recht einfach. Zu ganz bestimmten Terminen wird die Anzahl der Wasservögel auf festgelegten Zählstrecken erfasst und die Ergebnisse werden auf standardisierten Zählbögen festgehalten. Die Wasservogelzählung ist eines der ältesten internationalen Monitoringprogramme überhaupt.

Info: Dr. Christoph Sudfeldt, DDA-Geschäftsstelle, Biologische Station, Coermühle 181, 48157 Münster, [sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de](mailto:sudfeldt.biolstat.ms@t-online.de)

Neben den hier genannten Projekten gibt es noch zahlreiche spezielle Programme auf Ebene der Bundesländer bzw. konkreter Naturräume (z.B. Wattenmeer, Nord- und Ostseeküste). Diese werden entweder durch Verbände getragen und/oder durch zuständige Behörden (z.B. die Staatlichen Vogelschutzwarten oder Landesämter). Auch zu einzelnen Arten gibt es bundesweite oder überregionale Spezialistengruppen (z.B. Weißstorch, Wanderfalke, Kranich), die sich sowohl mit dem Schutz als auch mit der Bestandsüberwachung der jeweiligen Art befassen. Engagierte Mitarbeiter sind in allen ehrenamtlich organisierten Arbeitsgruppen stets willkommen.

**Box 2: Steckbyer Grundsätze und Ziele zum Vogel-Monitoring in Deutschland****Ein bundesweites Monitoring von Vogelarten ist wichtig und notwendig**

Die systematische und langfristige Überwachung von Vogelbeständen liefert zuverlässige Informationen über den Erhaltungszustand unserer Umwelt und die Wirksamkeit von Naturschutzmaßnahmen. Die wissenschaftliche Analyse der gesammelten Daten und die Aufbereitung der Ergebnisse versetzt die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger von Bund und Ländern in die Lage, die notwendigen Erfordernisse zur Sicherung bzw. Verbesserung des Zustandes unserer heimischen Natur zu diskutieren, abzuwägen und umzusetzen.

**Bund, Länder und Verbände arbeiten zusammen**

Hinsichtlich des Vogel-Monitorings in Deutschland verfügen sowohl die zuständigen Fachbehörden der Länder und des Bundes, als auch die nicht-staatlich organisierten Verbände und Arbeitsgruppen über hohe Sachkompetenz. Die vorhandenen Potentiale lassen sich am besten durch eine enge und vertrauensvolle Partnerschaft und die Förderung von Synergien ausschöpfen. Behördlicher wie verbandlicher Vogelschutz wollen sich darum bemühen, bestehende Kooperationen im Vogelmonitoring zu stärken und neue Wege zu einer intensivierten und sich gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit gemeinsam zu beschreiten.

***Gesetzliche Verpflichtung, Begeisterung und bürgerliches Engagement: Die Vielfalt der Motive wird akzeptiert***

Während Bund und Länder zur Bestandsüberwachung der europäischen Vogelarten im Rahmen nationaler Gesetze und internationaler Abkommen verpflichtet sind, basiert die Arbeit Tausender von Mitarbeitern an den Monitoringprogrammen ganz überwiegend auf freiwilligen Leistungen. Hier sind neben bürgerlichem Engagement vor allem Freude und Begeisterung bei der Erforschung der Vogelwelt wesentliche Motive. Die Akzeptanz dieser Motive und die Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit ist eine Voraussetzung für die Kooperation zwischen den Behörden und den ornithologischen Verbänden und Arbeitsgruppen.

***Die Ziele, die Methoden und die Leistungsfähigkeit eines bundesweit abgestimmten Vogelmonitorings sollen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden***

Die Einrichtung einer Website WWW.VOGELMONITORING.DE bietet den Fachbehörden, Verbänden und Arbeitsgruppen eine moderne Plattform zur Darstellung der Ziele, Methoden und Ergebnisse von Monitoring-Vorhaben. Auf diese Weise soll der Austausch von Informationen, die Integration der verschiedenen Vorhaben und die Popularität von Vogel-Monitoring befördert werden. Die Beteiligung liegt im freien Ermessen der jeweiligen Partner. Die Integration von Monitoring-Daten in den bundesweiten (oder auch den jeweils landesbezogenen) »Nachhaltigkeits-Index« fördert ebenfalls den Bekanntheitsgrad der laufenden Projekte und wird deshalb ausdrücklich begrüßt.

***Methodische Standards sollen einheitlich gelten und die vorhandenen Basisprogramme integriert werden***

In den letzten Jahren wurden die theoretischen Grundlagen für ein bundesweites Vogel-Monitoring erarbeitet und vielfältige praktische Erfahrungen im Rahmen laufender Programme gesammelt. In einem jetzt notwendigen Schritt sind die Integration und die Anpassung der Programme an die fachlichen Notwendigkeiten zur Stärkung ihrer Aussagekraft erforderlich. Wichtige Partner (ggf. in einem F&E-Projekt des Bundes) sind dabei der DDA, der NABU und die Institute für Vogelforschung einerseits und das BfN bzw. die Vogelschutzwarten und Fachbehörden der Länder andererseits. Für ein Monitoring häufiger Arten in der »Normallandschaft« ist zunächst die Auswahl repräsentativer Probestflächen essentiell. Interessierte Länder und Verbände können auf diesen Flächen dann mit bundesweit standardisierten Erfassungen beginnen.

***Wissenschaftliches Niveau und Langfristigkeit eines Vogel-Monitorings in Deutschland sollen durch eine unabhängige Institution gesichert werden***

Internationale Erfahrungen zeigen, dass die Qualität von Monitoring-Programmen ganz entscheidend davon abhängt, in welcher Weise es gelingt, fachliches Engagement von ehrenamtlichen Spezialisten mit den Kenntnissen von professionellen Koordinatoren dauerhaft zu verbinden (in Großbritannien und in der Schweiz ist dies im Rahmen von Stiftungen in beispielhafter Weise gelungen). Die Veranstalter der Steckbyer Tagung werden sich darum bemühen, die notwendigen Voraussetzungen und Erfordernisse zur dauerhaften Etablierung der fachlich abgestimmten Monitoringprogramme unter Beachtung der o.g. Grundsätze zu prüfen.

Preise der rezensierten Literatur (aus postalischen Gründen nicht im Text angegeben):

1 - 15,00 Euro zzgl. Versandkosten; 2 - 11,80 Euro je Heft bzw. 8,80 Euro im Abonnement; 3 - 8,00 Euro;  
4 - 35,00 Euro; 5 - 22,00 Euro.